

VORGESTELLT

„Tepsi“ präsentiert die Kornweihe


 Vogel der Region

REGION. Im Monat Jänner stellt „Tepsi“ die gaukelnde Kornweihe vor.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

Der Ennsdorfer Naturfotograf Hannes Nagl konnte auf den Lichungen des Raaderwaldes herrliche Fotos von einer weibchenfarbigen Kornweihe schießen. Für solche Fotos braucht man neben viel Erfahrung in der Fotografie, Ausdauer und Geduld, eine genaue Beobachtungsgabe, um sich in das Tier und seine Bewegungsabläufe hinein versetzen zu können und auch das nötige Glück, um zur rechten Zeit am richtigen Ort zu sein. In der warmen Jahreszeit braucht man sein Glück erst gar nicht zu versuchen, denn in Österreich gibt es null bis ein Brutpaare im Jahr. Die Kornweihe ist als Brutvogel bei uns faktisch ausgestorben. Schade, denn

die Hochzeitsflüge der Kornweihen mit fliegender Mausübergabe samt Loopings sind ein Naturschauspiel. Tu felix St. Valentin – seit Herbst wurden heuer im Gebiet des Raaderwaldes gleich zwei weibchenfarbige Kornweihen (im letzten Winter ein blaugraues Männchen) beobachtet. Solche Sichtungungen sind nicht selbstverständlich, denn Kornweihen kommen im Winter nur in 20 von 219 Natura 2000 Gebieten vor und es gibt in Österreich nur 600 Überwinterer. Wer die Kornweihe (die Weihen werden englisch „Harrier“ genannt) beobachten kann, der wird in ihren Bann gezogen. Sie ist nicht wie der Mäusebussard, den man meist in luftigen Höhen sehen kann. Die Kornweihe gaukelt fast schmetterlingsgleich, bodennah torkelnd, oft richtig langsam gleitend, dann wieder zügig, manchmal sogar Haken schlagend, über die Brachen, um ihre

Hauptnahrung, die Wühlmäuse, aufzustöbern. Gut zehn Wühlmäuse muss die Kornweihe an einem Wintertag fangen, um satt zu werden und um genug Kraft für den anstrengenden Flugstil zu haben. Faszinierend ist das Gesicht der Kornweihe. Man glaubt fast eine Eule vor sich zu haben, denn die Kornweihe stellt beim Suchflug die Federn im Gesicht so auf, dass sie durch diesen Gesichtsschleier, der wie ein Schalltrichter wirkt, fokussiert den Boden nach Mäusen absuchen kann. Mit ihren Ohren kann sie so in der dichten Vegetation von Brachen, selbst bei einer Schneedecke, das Rascheln der Mäuse genau orten und mit ihren langen, schlanken Fängen mehrfach am Tag zupacken. Sie ist perfekt auf den Mäusefang spezialisiert. Den oben erwähnten Mäusebussard duldet die Kornweihe nicht gerne in ihrem Revier und es wird beobachtet, dass sie ihn immer wieder verjagt. Ihren Artgenossen ist sie aber nicht gram, in den Wintermonaten kommt es vor, dass mehrere Kornweihen gemeinsam einen Schlafbaum nutzen. Dort kann man sie am Abend oder am Morgen am besten zählen. Grundvoraussetzung für ihr Vorkommen ist allerdings der Erhalt der letzten naturnahen Lebensrauminseln. Hier sind die Naturschutzverantwortlichen aller Ebenen gefordert. ■



Eine weibchenfarbige Kornweihe mit „Gesichtsschleier“

Foto: Hannes Nagl

i

INFO

Video zur Kornweihe:
<https://www.youtube.com/watch?v=EqsikZINBDA&t>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blaumeise Tipsi - Tips Enns - monatliche
Berichte über heimische Vögel](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018_KW_01](#)

Autor(en)/Author(s): Karner Julia, Mayr Florian

Artikel/Article: [Kornweihe 1](#)